

ZUM TÄGLICHEN LESEN

WOCHE 11 DER VON GOTT VERORDNETE WEG UND JEDEN MORGEN ERWECKT WERDEN

WOCHE 11 — TAG 3

Schriftlesung

Apg. 2:46 Und indem sie Tag für Tag beharrlich mit Einmütigkeit ... und von Haus zu Haus das Brot brachen, nahmen sie ihre Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens zu sich.

Hebr. 10:24-25 Und lasst uns aufeinander Acht haben, um uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken anzuspornen, indem wir unser eigenes Zusammenkommen nicht verlassen ... sondern einander ermahnen ...

Gottes verordneter Weg für christliche Versammlungen

Gottes verordneter Weg für christliche Versammlungen ist zuerst, sich von Haus zu Haus zu versammeln (Apg. 2:46; 5:42). In Apostelgeschichte 2:46 wird uns gesagt, dass die Gläubigen „von Haus zu Haus“ das Brot brachen, und in 5:42 heißt es: „Und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und von Haus zu Haus zu lehren und das Evangelium von Jesus als dem Christus zu verkündigen.“ ... Der Wortlaut im Griechischen zeigt, dass sie sich den Häusern entsprechend versammelten, was bedeutet, dass in jedem Haus eine Versammlung war. Somit zeigt das Neue Testament, dass jeder von uns in seinem Haus eine Versammlung haben sollte. Selbstverständlich sollten diese Hausversammlungen nicht nur mit unserer eigenen Familie stattfinden, sondern sie sollten auch andere einschließen. [Zweitens] zeigt uns das Neue Testament auch, dass zusätzlich zu den Gruppenversammlungen in den Häusern die gesamte Gemeinde ebenfalls an einem Ort zusammenkommen sollte (1.Kor. 14:23). Am Anfang des Gemeindelebens [in der Apostelgeschichte] ... waren die größeren Versammlungen zwar notwendig, aber für diese bestand keine tägliche Notwendigkeit. Was täglich notwendig war, waren die Gruppenversammlungen. Somit sollte die Gemeinde regelmäßige getrennte Hausversammlungen haben und sollte sich auch an einem Ort versammeln, wenn sich die Notwendigkeit ergibt. Wir müssen jedoch sehen, dass die Gruppenversammlungen grundlegender sind. Die großen Versammlungen können zwar die Menschen anziehen, aber nur die kleinen Versammlungen können die Menschen aufbauen ... Die kleinen Versammlungen sind das Fundament des Aufbaus der Gemeinde; dies ist ein unerschütterliches Gesetz. Wenn wir dieses Gesetz nicht einhalten, werden wir überhaupt keinen Aufbau haben. [Daher] sind die Gruppenversammlungen die „Lebenslinie“, der „Pulsschlag“ unseres Gemeindelebens.

Die Gruppenversammlung stellt 80 Prozent des Gemeindelebens dar, und das Gemeindeleben ist ein Leben im Leib. In unserem physischen Leib ist es unmöglich, dass ein Problem in einem Glied von allen anderen Gliedern verborgen sein kann. Die Zirkulation des Lebens in unserem Leib trägt das Empfinden in einem Glied zu allen Gliedern. Daher sollten wir unsere Probleme vor den anderen Gliedern im Gemeindeleben nicht verbergen. Wenn ich dies sage, meine ich nicht, dass wir alles ohne Einschränkung anderen eröffnen sollten ... Aber wir müssen es sehr wohl lernen, unsere gewöhnlichen, täglichen Angelegenheiten unseren Mitgläubigen gegenüber zu eröffnen. Denn ohne unser rechtes Öffnen zueinander ist es schwierig, die Gruppenversammlungen praktisch durchzuführen.

Unter allen Versammlungen im Gemeindeleben ist keine andere Versammlung so vertraut, so praktisch und allumfassend wie die Gruppenversammlung. Sie schließt Gemeinschaft, fürbittendes Einstehen, gegenseitige Fürsorge und Weiden ein. Wenn wir diese Dinge nicht haben, ist es außerdem schwierig, das gegenseitige Lehren durch Stellen von Fragen und Beantworten von Fragen zu haben. Für die Zurüstung der Heiligen besteht die Notwendigkeit, in den Gruppenversammlungen zu lehren, und in den Gruppenversammlungen sind alle Lehrer. Jeder ist sowohl ein Lehrer als auch ein Lernender.

Die schriftgemäße Grundlage für die Gruppenversammlung steht in Hebräer 10:24 und 25. In diesen Versen gibt es drei entscheidende Worte: Acht haben, anspornen und ermahnen ... Aufeinander Acht zu haben schließt ein, aneinander zu denken, eine aufrichtige Fürsorge voller Liebe füreinander zu haben. Es schließt auch ein, dass die Heiligen in unseren Herzen sind. [Vers 24 fährt fort, indem gesagt wird,] dass wir sie ebenfalls anspornen, aufrühren sollen. Vielleicht werden sie kalt. Wenn das der Fall ist, müssen wir für sie das Feuer anfachen. Gute Werke beziehen sich hier darauf, anderen etwas umsonst zu geben oder für andere etwas umsonst zu tun. Eine finanzielle Gabe zu geben oder sich um einen kranken Bruder zu kümmern ist ein gutes Werk. Im Leib besteht die Notwendigkeit für viele solcher guten Werke. Wir müssen einander zur Liebe und zu einem guten Werk dieser Art anspornen. In Vers 25 heißt es auch, dass wir einander ermahnen sollen. Du ermahnst mich, und ich ermahne dich; du lernst und ich lerne ebenfalls ... Nach diesem Abschnitt des Wortes müssen wir [aufeinander Acht haben], uns gegenseitig anspornen und einander ermahnen.